

4. AWO-ISS-Studie: Armut am Ende der Sekundarstufe I"(2009-2012)

Das gesellschaftliche Problem der Armut und Ausgrenzung benachteiligter Bevölkerungsgruppen stellt ein zentrales Handlungsfeld der fachlichen und politischen Arbeit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf nationaler und internationaler Ebene dar. Im Kontext der allgemeinen Auseinandersetzung um die Analyse und Berichterstattung über Armut und Reichtum in Deutschland wird das AWO-Engagement – nicht zuletzt infolge der bisher in Auftrag gegebenen Forschungsarbeiten und der hieraus resultierenden Verbandsaktivitäten – insbesondere mit dem großen Problem der Kinder- und Jugendarmut in Verbindung gebracht. Hierüber hat die AWO als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege sowohl verstärkt Identifikation als auch Profil erhalten.

Ein zentrales Element dafür ist die durch die Arbeiterwohlfahrt seit 1997 finanzierte Grundlagenforschung des ISS-Frankfurt /M. zu „Armut und Armutsfolgen bei Kindern und deren Bewältigung“, die bisher in drei inhaltlich verbundenen Forschungsprojekten umgesetzt und dokumentiert wurde.

Am **01. Mai 2009** startete das Forschungsprojekt nunmehr in seine vierte Phase. Forschungsauftrag ist

1. die Herausarbeitung der Bedeutung und der Folgen von Armut bei Jugendlichen am Ende der Sekundarstufe I. Hierzu werden die aktuelle Lebenslage und die Zukunftsperspektiven von armen und nichtarmen Jugendlichen im Alter von 16 Jahren und deren Strategien zur Armutsbewältigung betrachtet (= Querschnittbetrachtung);
2. die Betrachtung des Lebens- und Entwicklungsverlaufs der armen und nichtarmen Jugendlichen in den letzten 12 Jahren seit ihrem Vorschulalter (= Längsschnittbetrachtung).

Befragt werden alle 1999 erstmals erfassten 893 Kinder. Dies geschieht in zwei Durchgängen. Die Befragung erfolgt schriftlich per Fragebogen. Bei ausgewählten Familien werden zusätzlich vertiefende Interviews durchgeführt. Den Zugang, d.h. die Befragung, sichern wieder die 1999 ausgewählten 60 AWO-Kindertageseinrichtungen. Davon sind noch 56 Einrichtungen eingebunden (Stand: März 2010).

Weitere Informationen sind auch der Internetseite des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik unter www.iss-ffm.de zu entnehmen.

Familien in benachteiligten und von Armut bedrohten oder betroffenen Lebenslagen als Adressaten von Elternbildung und Elternarbeit (April bis November 2010)

Im Rahmen dieses Projektes und als ein weiterer AWO–Beitrag zum Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung wurde zum 01. April 2010 eine Expertise in Auftrag gegeben, die den aktuellen Forschungsstand zur Situation von Müttern und Vätern in benachteiligten und von Armut bedrohten oder betroffenen Lebenslagen zusammenfassend darstellen soll. Im Fokus stehen dabei die subjektive Sicht betroffener Familien auf ihre Lebenssituation, deren Auswirkungen auf ihren Familien- und Erziehungsalltag, vor allem aber ihre Bedürfnisse und Bedarfe im Hinblick auf Angebote der Elternbildung und Elternarbeit. Gleichfalls Berücksichtigung finden wird die Frage nach dem Selbstverständnis, der Motivation und der Haltung von Fachkräften unterschiedlicher Arbeitsfelder in der Zusammenarbeit mit Eltern/ Familien in prekären Lebenslagen.

Auf der Grundlage der ermittelten Forschungsbefunde sollen Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung sowohl der Eltern- und Familienbildung als auch der Zusammenarbeit mit diesen Müttern und Vätern in anderen pädagogischen Kontexten formuliert werden mit dem Ziel, Angebote der Familienbildung und der Elternarbeit stärker als bisher an den Interessen und Bedarfen dieser Familien auszurichten. Die Ergebnisse der Expertise werden auf einer Arbeitstagung des AWO Bundesverbandes e.V. im vierten Quartal dieses Jahres der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Die AWO–ISS–Armutsstudie und ihr Begleitprojekt werden aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale finanziert.